



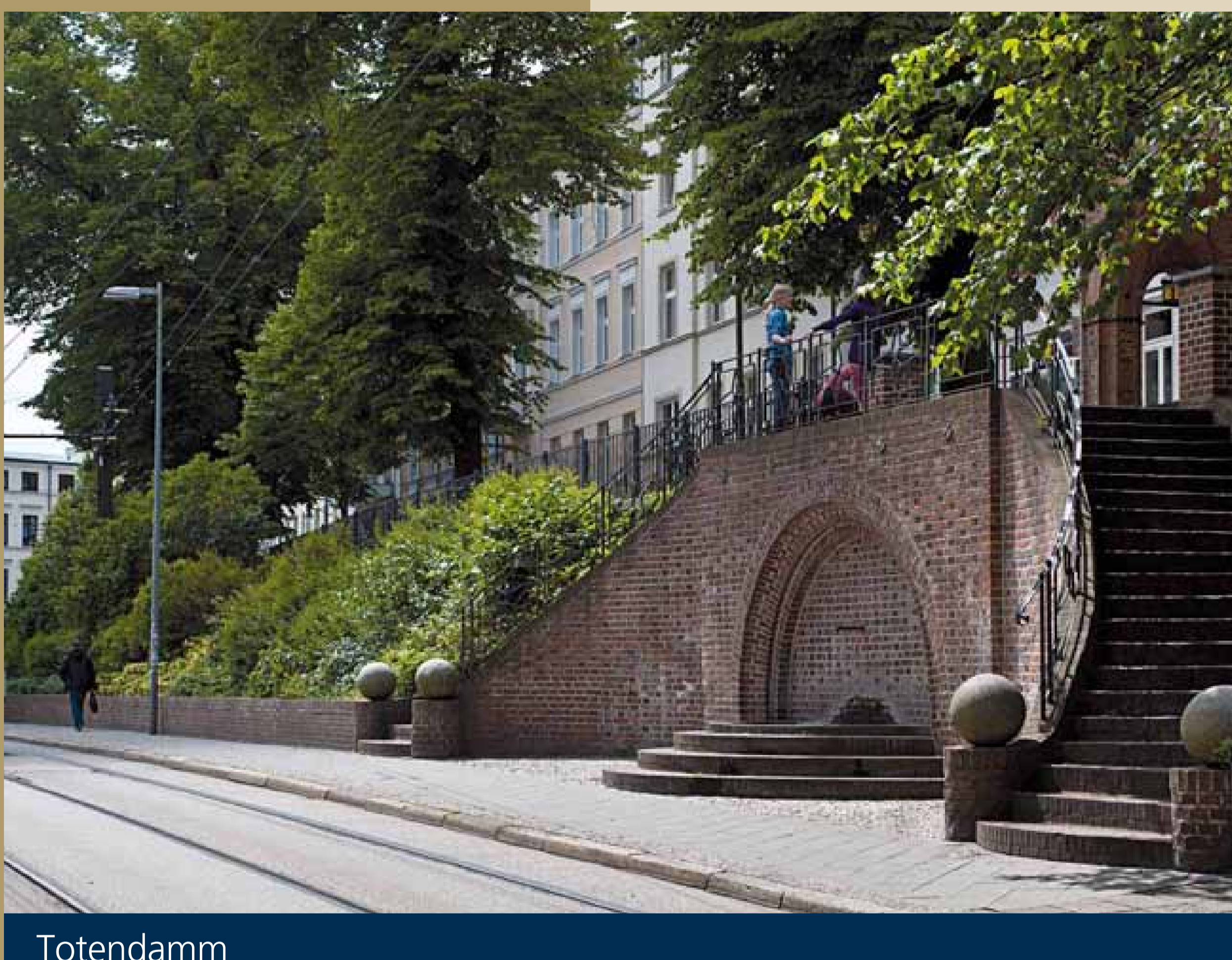
Schlachthofplatz



Platz der Jugend



Karl-Liebknecht-Platz



Totendamm

Neugestaltung der Plätze

Ein wesentlicher Beitrag zur Aufwertung des Sanierungsgebiets Feldstadt war die Erneuerung der Straßen und Plätze, die sehr vernachlässigt waren und über wenig Aufenthaltsqualität verfügten.

Besondere Bedeutung für den Stadtteil haben der Platz der Jugend, der Karl-Liebknecht-Platz und der Schlachthofplatz. Daneben verfügt die Feldstadt trotz der dichten Gründerzeitbebauung über weitere öffentliche Grünflächen wie am Totendamm.

Platz der Jugend

Der Platz der Jugend ist mit seiner fast 150-jährigen Geschichte der älteste Platz in der Feldstadt. Die Neugestaltung des Platzes der Jugend und der angrenzenden Bereiche bis zur Bleicherstraße erfolgte in mehreren Bauabschnitten von 2007 bis 2010. Der eigentliche Platz wurde 2009 zur BUGA fertig gestellt. Entstanden ist ein attraktiver Platz mit hoher Aufenthaltsqualität, der auch seiner Funktion für den Nahverkehr gerecht wird. Er präsentiert sich mit einer großzügig angelegten Grünfläche und Sitzmauer, neu gepflanzten Bäumen, Hecken und Granitpflaster. Die Licht- und

Kunstinstallation »Zeitachse« informiert über die Geschichte des Platzes.

Karl-Liebknecht-Platz

Der heutige Karl-Liebknecht-Platz ist erst mit der Neubebauung in diesem Bereich Mitte der 1950er Jahren entstanden. 1993 gab es erste Entwürfe für den Platz im Rahmen eines Wettbewerbs, die jedoch nicht realisiert wurden. Die Neugestaltung des Platzes erfolgte 2011/2012 nach Abbruch des Bunkers. Entstanden ist ein attraktiver Quartiersplatz und Schulhof mit unterschiedlich befestigten Bereichen, Hecken, Grünflächen und Sitzmöglichkeiten. Ein großer Teil der Bäume wurde erhalten und ergänzt. Zwei großzügige Treppenanlagen und Mauern überwinden die Höhenunterschiede.

Neugestaltet wurden auch die Grünfläche an der Hermannstraße/Gartenstraße (1998), der kleine Platz vor der Schule (2004) und die Böschung am Totendamm mit dem Haltestellenbereich »Schlossblick« (2000), nachdem die Treppenanlage und Brunnen bereits 1998 saniert wurden.

Sanierung denkmalgeschützter Gebäude

Im Gegensatz zur Altstadt und barocken Schelfstadt verfügt die Feldstadt nur über wenige denkmalgeschützte Gebäude. Die z. T. sehr aufwändige Sanierung dieser Gebäude wurde vielfach durch den Einsatz von Städtebauförderungsmitteln unterstützt. Dazu gehören das Augustenstift, das Anna-Hospital, die Gebäude Goethestraße 1, 28 und 45 und die Kleine Wasserstraße 1–15, eine von Demmler errichtete ehemalige Kaserne.

Der Platz der Jugend gehört zum Denkmalbereich »Südliche Feldstadt«. Auch hier wurden einige Gebäudesanierungen gefördert.

Goethestraße 1

Die Villa in Neorenaissancestil wurde 1894 von Hofzimmermeister Friedrich Bockholdt als eigenes, repräsentatives Wohnhaus errichtet und später als Bürogebäude genutzt. 2010 erfolgte nach jahrelangem Leerstand die Instandsetzung des Gebäudes mit Städtebauförderungsmitteln, wobei auch die wertvolle historische Inneneinrichtung erhalten und denkmalgerecht sa-

niert wurde. In der Villa befinden sich das Institut für Schlafmedizin und Medizinische Forschung sowie Wohnungen.

Goethestraße 28

Das eingeschossige Fachwerkbauwerk wurde um 1820 errichtet und ist das älteste noch erhaltene Wohngebäude in der Feldstadt. Nach jahrelangem Leerstand und Verfall wurde es 2009 vom jetzigen Eigentümer mit Einsatz von Fördermitteln saniert.

Kleine Wasserstraße 1–15

Zwischen 1869 und 1872 wurde in der damaligen Carlstraße ein Quartiershaus für Soldaten, die Jägerkaserne, nach Plänen von Georg Adolph Demmler errichtet. 1905 erfolgte der Umbau zu Wohngebäuden. Die späteren Veränderungen, wie Aufstockungen und störende Dachaufbauten, wurden im Rahmen der Sanierung der Gebäude (1994–1997) beseitigt und das ursprüngliche, einheitliche Erscheinungsbild der denkmalgeschützten Bebauung wieder hergestellt.



Goethestraße 1



Kleine Wasserstraße 1–15, vorher/nachher



Goethestraße 28

20 Jahre Stadterneuerung von 1992 bis 2012





Töpferberg



Gartenstraße 2, vorher/nachher



Schäferstraße 22

Förderung privater Gebäudesanierungen

Ein Schwerpunkt der Stadterneuerung ist die Instandsetzung und Modernisierung der Wohngebäude und damit die Verbesserung der Wohnqualität, Beseitigung des Leerstandes und gestalterische Aufwertung des Straßenbildes.

Etwa 95 % der Wohngebäude wurden in den letzten 20 Jahren saniert, fast 100 davon mit Städtebauförderungsmitteln. Dafür wurden ca. 6 Mio. € Fördermittel eingesetzt.

Es wurden viele Einzelgebäude und sogar ganze Straßenzüge, wie die Kleine Wasserstraße 1–15, die Gebäude am Töpferberg und Lobedanzgang gefördert. Neben der Beseitigung der baulichen Mängel konnten hier beispielhafte Fassadensanierungen durchgeführt werden.

Die Schäferstraße 22 wurde als Modellprojekt für Selbstnutzervon der Stadt initiiert. Nachdem vier

junge Familien als Interessenten gefunden wurden, wurde Wohneigentum gebildet und die Sanierung dann durch die neuen Eigentümer durchgeführt. Die Stadt hat die Maßnahme durch Fördermittel unterstützt. Im Herbst 2005 erfolgte der Einzug.

Sanierungszielsetzung:

- Erhalt bzw. Wiederherstellung der Straßenfassaden
- Einbau von Holzfenstern
- verträglicher Dachausbau
- Erhöhung der Wohnqualität durch hofseitige Balkone und Grünflächen

Zur Zeit befinden sich noch etwa 10 Maßnahmen in der Durchführung bzw. Vorbereitung, die ebenfalls gefördert werden. Diese finanziellen Anreize bewirkten wie auch die Steuervergünstigungen eine erhebliche Beförderung der privaten Investitionen in den Sanierungsgebieten.



Querstraße

Neugestaltung des öffentlichen Raums

Wesentlich für das Erscheinungsbild eines Gebietes ist der öffentliche Raum. Der Zustand der Straßen in der Feldstadt war zu Beginn der Sanierung sehr schlecht, die Oberflächen und die Versorgungsleitungen waren desolat. 1995 erfolgte im Zuge der Verlegung der Fernwärmeleitung durch die Feldstadt die Erneuerung der ersten Straßen mit Städtebauförderungsmitteln. Bis 2012 wurden über 20 Erschließungsmaßnahmen durchgeführt.

Die Grundsätze für die Neugestaltung der Straßen wurden in einem Gestaltungsplan entwickelt und beschlossen.

Zielsetzung war die Bewahrung der überkommenen Strukturen (historische Pflastermaterialien für die Straßen und Gehwege, Straßenquerschnitte, Leuchten) unter Berücksichtigung der Anforderungen an heutige Wohnqualität in Bezug auf geringe Lärmbelastung und verbesserte Aufenthaltsbedingungen im Wohngebiet (Fahrbahn in Asphalt für stark befahrene Straßen, separate Parkstreifen, Baumpflanzungen, Behindertenübergänge).

Zur Verbesserung der Wegebeziehungen in der Feldstadt und als Zugang zu den Spielplätzen wurden mehrere neue Wegeverbindungen z. B. von der Gartenstraße zur Schäferstraße und von Kehr wieder zur Wallstraße geschaffen.

Erneuerung der Straßen

1995 Große Wasserstraße, Bleicherstraße, 1. BA Schäferstraße und Eisenbahnstraße, Straße westlich des Karl-Liebknecht-Platzes (im Zuge der Verlegung der Fernwärmeleitung durch die Feldstadt)

1997/1998 Gartenstraße, Hermannstraße, Töpferberg

1998/2000 Querstraße (einschließlich der Erneuerung der Mauer und Böschungssicherung)

1998/1999 Kleine Wasserstraße, Stichstraße Große Wasserstraße, 2. BA Schäferstraße (einschließlich der unterirdischen Wertstoffcontaineranlage)

1999/2000 Totendamm mit Kreuzungsbereich Wallstraße/Goethestraße

2000/2001 Brunnenstraße, Seestraße

2000/2001 Wallstraße

2003 Stiftstraße

2004 Gehwege Goethestraße (die Straße wurde durch den Nahverkehr im Zuge der Gleiserneuerung saniert)

2005 Feldstraße

2006 Gartenhöhe

2007/2009 Straße Platz der Jugend

2010 Kehr wieder

2011 2. BA Eisenbahnstraße

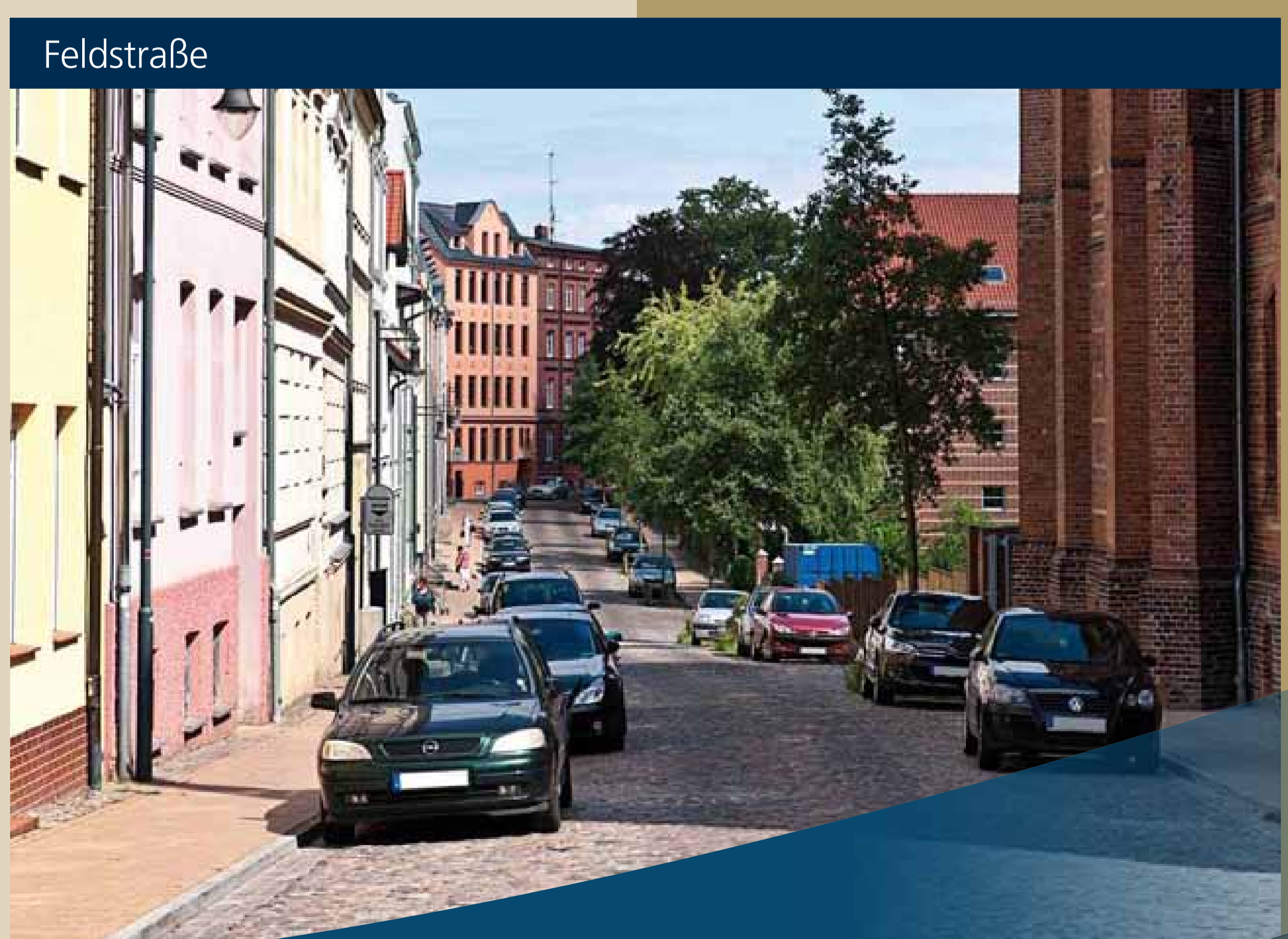
2012 Straße am Karl-Liebknecht-Platz



Gartenstraße vorher/nachher



Weg zwischen Gartenhöhe und Töpferberg



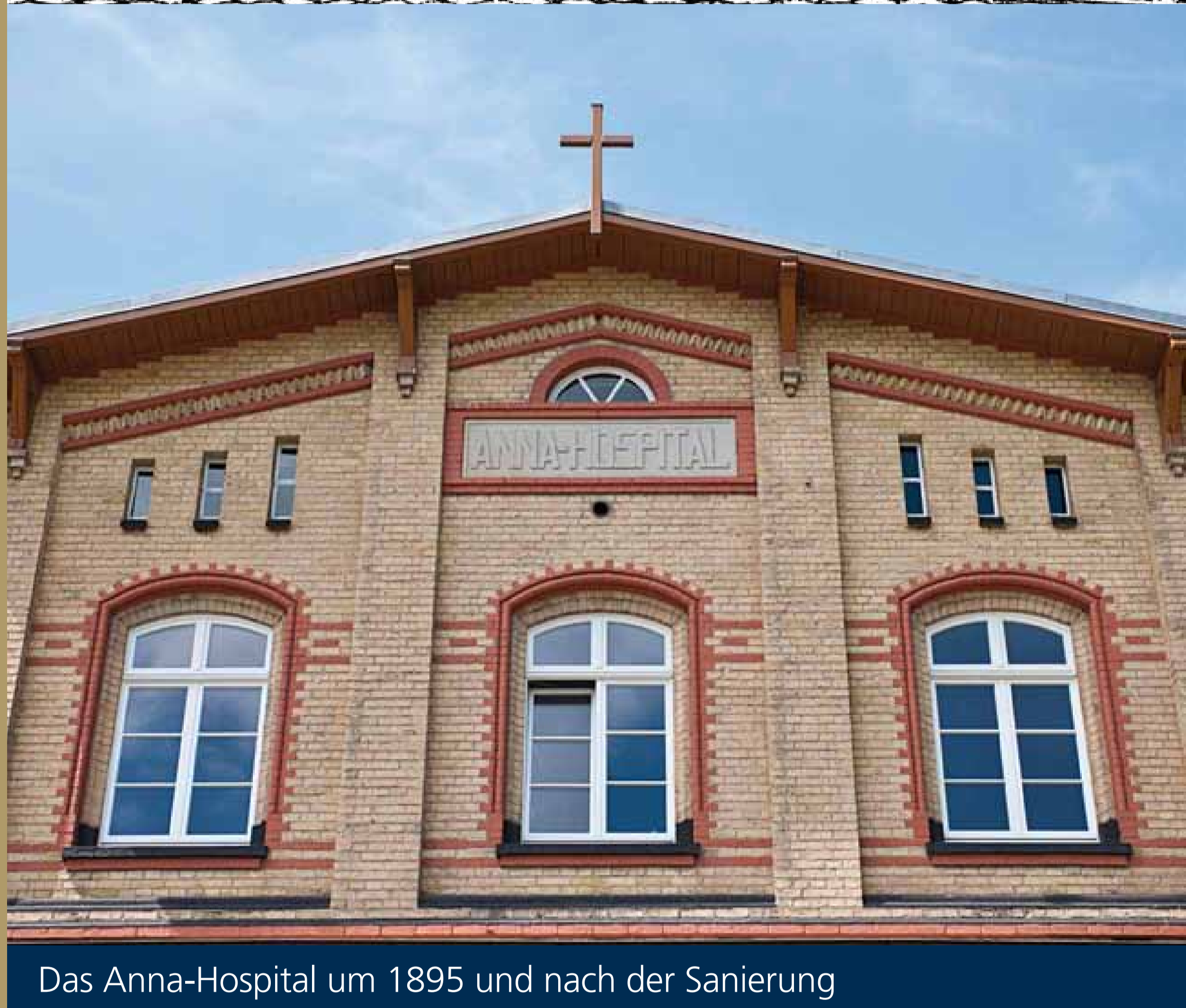
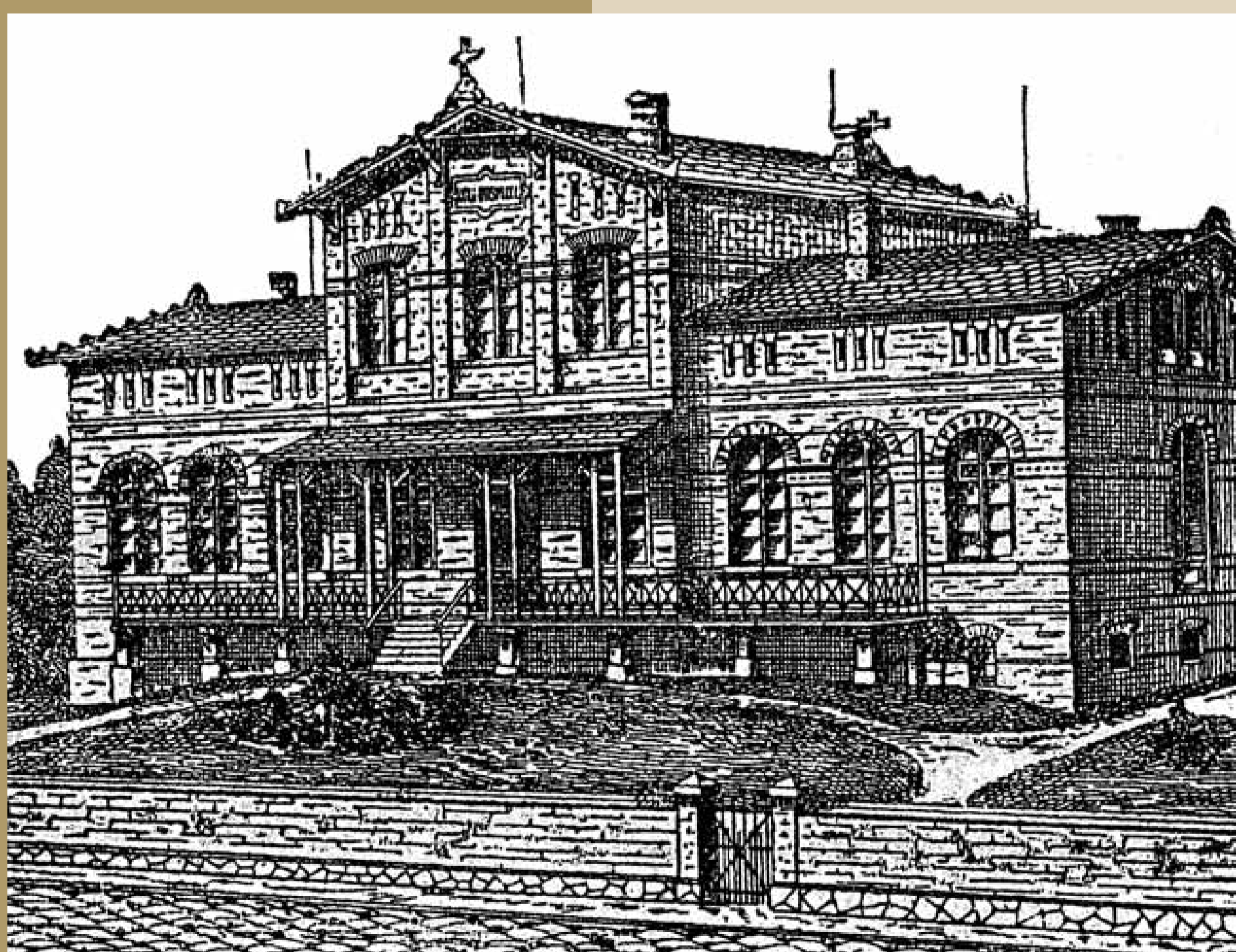
Feldstraße

20 Jahre Stadterneuerung von 1992 bis 2012





Wohnheim der Diakonie Neues Ufer, Bleicherstraße 1



Das Anna-Hospital um 1895 und nach der Sanierung



Wohnanlage »Anker«, Große Wasserstraße 15, 17

Soziale Infrastruktur

Während sich Anfang der 1990er Jahre nur wenige soziale Einrichtungen wie das Augustenstift, das Anna-Hospital und die Schule am Karl-Liebknecht-Platz in der Feldstadt befanden, gibt es hier mittlerweile eine Vielzahl weiterer Einrichtungen mit Angeboten für soziale Dienste, Kinder und Jugendliche, Bildung, Kultur und Gesundheit. Neben einem gefragten Wohngebiet hat sich die Feldstadt zu einem Schwerpunkt sozialer Aktivitäten entwickelt.

Die Stadt unterstützte vielfach die Ansiedlung neuer Einrichtungen durch Bereitstellung von Grundstücken und die Sanierung der Gebäude oder Durchführung von Ordnungsmaßnahmen und Projekten mit Fördermitteln.

Durch die Bündelung von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Mitteln war der Einsatz der Städtebauförderungsmittel besonders effektiv.

Bündelung der Mittel im Sanierungsgebiet Feldstadt:

- Städtebauförderungsmittel z. B. Förderung von Sanierungs- und Ordnungsmaßnahmen
- Verfügungsfond Soziale Stadt z. B. soziale und kirchliche Einrichtungen, Schulen
- Mittel aus dem LOS-Programm z. B. soziale Träger und Existenzgründer
- Mittel des Denkmalschutzes z. B. Augustenstift, ehem. Anna-Hospital
- Mittel des Sozialministeriums z. B. Wohnanlage »Anker«, Augustenstift Stiftstraße und Zentrum Demenz, Wohnheime des Diakoniewerkes »Neues Ufer« und der Dreescher Werkstätten
- Kommunale Mittel, Sozialamt z. B. Wohnanlage »Anker«, Augustenstift Stiftstraße und Zentrum Demenz
- Mittel des Sozialen Wohnungsbaus z. B. Wohnanlage Große Wasserstraße
- Mittel des Bundes z. B. Zentrum Demenz
- Mittel der Kirche z. B. Diakonie-Sozialstation im ehem. Anna-Hospital und Augustenstift
- Fernsehlotterie, Weißer Ring, Aktion Sorgenkind/Mensch z. B. Zentrum Demenz, Wohnheime Diakoniewerk Neues Ufer und Dreescher Werkstätten



Alten- und Pflegeheim Schäferstraße 17

Das Augustenstift zu Schwerin

Augustenstift, Stiftstraße 9

»Zentrum Demenz«

Das Augustenstift ist die älteste soziale Einrichtung in der Feldstadt, es befindet sich an der Stiftstraße seit 1855 im ehemaligen Schießhaus. In den folgenden 50 Jahren fanden mehrere Erweiterungen statt, zuletzt wurde 1905 der südliche Flügelanbau vollendet.

Eine durchgreifende Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes konnte erst nach Freizug ab 1998 erfolgen, die Fertigstellung war im März 2001. Neben 25 betreuten Altenwohnungen befinden sich hier die Sozialstation »St. Paul« und eine Begegnungsstätte.

Alten- und Pflegeheim, Schäferstraße 17

Nach der Wende wurde auf dem Grundstück Schäferstraße 17 ein Alten- und Pflegeheim für über 100 Betten errichtet. Die Bau durchführung erfolgte 1993 bis 1995. Das Raumprogramm berücksichtigte die neuesten Empfehlungen des Kuratoriums Deutsche Altenhilfe.

Zum Areal gehören großzügige Grünflächen und Aufenthaltsbereiche.

»Zentrum Demenz« Gartenhöhe

Das »Zentrum Demenz« in der Gartenhöhe ist eine weitere Einrichtung des Augustenstifts. Grundlage für den Neubau war ein von der Stadt im Jahr 1998 ausgelobter Wettbewerbs, den das Augustenstift nach Erwerb der Grundstücke von der Stadt 2006 umsetzte.

In dem zweigeschossigen »Rundling« mit großzügigen Gemeinschaftsbereichen, Terrassen und Balkonen befinden sich eine Kurzzeitpflege mit 25 Plätzen, eine Senioren-Wohngemeinschaft für sechs ältere Personen, eine Beratungsstelle sowie eine ambulant betreute Wohngemeinschaft mit acht Plätzen für demenzkranke Menschen.

Der Platzbereich Gartenhöhe wurde neugestaltet und verbindet mit den ebenfalls neu angelegten Wegen die Gartenstraße mit der Schäferstraße.

Betreute Altenwohnungen

Gartenstraße 7

Im Vorderhaus Gartenstraße 7 befinden sich 11 betreute Wohnungen und ein Gemeinschaftsbereich im Erdgeschoss. Der Neubau wurde 2006 durch das Augustenstift errichtet. Alle Wohnungen sind barrierefrei.



Augustenstift Stiftstraße 9, vorher/nachher



»Zentrum Demenz« Gartenhöhe



Betreute Altenwohnungen Gartenstraße 7

20 Jahre Stadterneuerung von 1992 bis 2012





Spielplatz Große Wasserstraße



Töpferberg



Goethestraße, »Spieloase«



Jugendtreff an der Reiferbahn

Kinderspielplätze in der Feldstadt

Öffentliche Spielplätze sind wichtige Gemeinbedarfsanlagen in einem Wohngebiet. In der Feldstadt gab es zu Beginn der Stadterneuerung ein erhebliches Defizit. Nur drei Spielplätze (am Schlachthofplatz, Karl-Liebknecht-Platz und an der Querstraße) boten, wenn auch mangelhaft ausgestattet und unattraktiv, den Kindern im Stadtteil Möglichkeit zum Spielen. Um die Feldstadt gerade für Familien mit Kindern attraktiver zu machen, wurden an drei Standorte in den Blockinnenbereichen geeignete Flächen einschließlich der Zuwegungen für neue Spielplätze geschaffen.

Weitere Spielangebote befinden sich auf privaten Grundstücken und nachmittags auch auf dem Schulhof an der Schäferstraße.

Bis auf den Spielplatz auf dem Schlachthofplatz wurden alle Spielplätze aus Städtebauförderungsmitteln finanziert.

Große Wasserstraße

Der Spielplatz an der Großen Wasserstraße – für kleinere Kinder ausgestattet – wurde 1998 fertig gestellt. Er ist über den Durchgang in der Nr. 17 zu erreichen.

Töpferberg

Zwischen Gartenhöhe und Töpferberg entstand 1998 auf einer ehemaligen Gartenfläche ein öffentlicher Spielplatz. Die alten Bäume wurden erhalten und in die neue »naturbelassene« Gestaltung integriert. Die Planung erfolgte mit Beteiligung von Kindern.

Goethestraße, »Spieloase«

Der Spielplatz für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren wurde aus dem Programm »Soziale Stadt« gefördert und mit aktiver Beteiligung der Feldstädter Kinder geplant. 2001 wurde er eingeweiht. Erreichbar ist er über den Durchgang in der Goethestraße 60 und aus Richtung Wallstraße über den Reiferbahnweg.

Jugendtreff an der Reiferbahn

Die Jugendfreizeitfläche besteht seit 2003 und wurde mit Mitteln aus dem Programm »Soziale Stadt« gefördert. Es handelt sich um einen Treffpunkt für ältere Kinder und Jugendliche mit Tischtennisplatte und Sitzmöglichkeiten.

Neues Bauen

Anfang der 1990er Jahre gab es in der Feldstadt viele Baulücken, Brachflächen und städtebaulich unbefriedigende Situationen, die das Erscheinungsbild des Gebietes mit der typischen gründerzeitlichen Bebauungsstruktur erheblich beeinträchtigten.

Die Wiederherstellung der geschlossenen Blockstruktur mit einer zeitgemäßen Neubebauung war deshalb ein wichtiges Sanierungsziel.

Bei den Bauvorhaben handelte es sich sowohl um Wohngebäude, gewerbliche Nutzungen als auch um Gemeinbedarfseinrichtungen. Neben großen Wohnprojekten wie die Große Wasserstraße 9–13 und 24 a, Mecklenburgstraße 111–115, Wallstraße/Stiftstraße und auch die Neubebauung am Bleicher Ufer wurden viele Baulücken in der Feldstadt geschlossen u. a. in der Goethestraße, Brunnenstraße, Wallstraße, Stiftstraße und Schäferstraße. Es handelt sich um ca. 30 Gebäude vom Einfamilienhaus bis zum Wohn- und Geschäftshaus.

Große Wasserstraße 24 a

Die 3-geschossige Neubebauung wurde im Blockinnenbereich auf einer Gewerbebrachfläche errichtet. Nach Abriss der Gebäude entstand 1999 gemeinsam mit der

Stadt ein Projekt für geförderten Wohnungsbau mit 40 Wohnungen. Die Lage in einem ruhigen, grünen Hof bot eine hohe Wohnqualität. Stellplätze für die Anwohner befinden sich in einer Tiefgarage, der Spielplatz kann auch von Kindern aus der Nachbarschaft genutzt werden.

Stiftstraße 2 a–e

An der Ecke Wallstraße/Stiftstraße befand sich bis zur Wende ein Gewerbebetrieb mit ein- und zweigeschossigen Gebäuden. Sie wurden 1998 abgebrochen. 2001 entstand hier eine 2-3-geschossige Reihenhausbauung, die sich gestalterisch sehr gut in der gründerzeitlichen Feldstadt einfügt und beispielhaft umgesetzt wurde.

Kehrwieder

Es handelt sich hier um einen Wohnstandort für Ein- und Zweifamilienhäuser, den die Stadt auf mehreren freigelegten Grundstücken entwickelt hat. Grundlage für die Bebauung ist ein Wettbewerbsentwurf für energieeffiziente Häuser in zeitgemäßer Architektur.

Mittlerweile wurden zwei Grundstücke verkauft, Baustart wird im Herbst sein.



Bleicherstraße 6



Stiftstraße 2 a–e und 4



Große Wasserstraße 24 a



Wettbewerbsentwurf Kehrwieder

20 Jahre Stadterneuerung von 1992 bis 2012





Quartiersmanagement in der Feldstadt



Stadteilbüro »Karl-Liebknecht-Platz 4«



Lenkungsgruppe



Tag der offenen Höfe 2009



Das Programm Soziale Stadt

1999 wurde die Feldstadt in das Förderprogramm »Soziale Stadt – Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf« aufgenommen. Es verfolgt die gleichberechtigte Integration von sozialplanerischen Aspekten im Prozess der Stadterneuerung.

Die Koordinierungsstelle für das Stadtteilmanagement in der Feldstadt bildete über sechs Jahre die Schnittstelle zwischen Bewohnern, Gewerbetreibenden, Akteuren, Institutionen vor Ort und der Stadtverwaltung. Netzwerke wurden etabliert, Informationsveranstaltungen durchgeführt, Projekte initiiert, Bewohner in Projekte sowie Arbeitsgruppen eingebunden.

Schwerpunkte der Förderung und der Maßnahmen aus dem Programm waren die Verbesserung der Frei- und Grünflächensituation (Spielplatz »Spieloase«, Jugendfreizeitfläche Reiferbahn, Grünfläche an der Feldstraße, Innenhof Karl-Liebknecht-Platz 3, 4, Hofbegrünungsprogramm), der Öffentlichkeitsarbeit (Feldstecher, Videoprojekte, Publikationen) und des Stadtteillebens (Stadtteilfeste, Stadtteilbüro, Stadtteilforen). Dafür standen bis 2009 ca. 1,5 Mio. € zur Verfügung.

Bewohnerbeteiligung

Seit 2000 können sich die Bewohner in verschiedenen Arbeitsgruppen aktiv am Stadtteilleben und bei Projekten beteiligen. Es handelt sich um die AG »Öffentlichkeitsarbeit« und AG »Grüner Stadtteil«.

Auch die Vernetzung der Institutionen in der Feldstadt konnte verbessert werden. Die Zusammenarbeit, Austausch von Informationen und Koordinierung der Aktivitäten erfolgt in der AG »Soziales Netzwerk«.



QUERFELDverEIN

Die Tätigkeit des externen Stadtteilmanagements endete am 30.06.2007. Danach übernahm der QUERFELDverEIN die Aufgabe, in der Feldstadt langfristig ein vielfältiges und aktives soziales und kulturelles Leben aufrechtzuerhalten und weiter zu entwickeln. Bis zum 31.12.2009 wurde die Arbeit mit Städtebauförderungsmitteln unterstützt.

Den ehrenamtlichen Mitgliedern ist es gelungen, verschiedene Angebote im Stadtteilbüro Karl-Liebknecht-Platz 4 zu machen, weiterhin Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, Veranstaltungen wie den Tag der offenen Höfe zu organisieren und das »Soziale Netzwerk« zu organisieren.



Innenhof nach der Fertigstellung 2004

Gebäude in städtischem Eigentum

Die Stadt besaß Anfang der 1990er Jahre über 60 mit Wohngebäuden bebaute Grundstücke, die damit zum städtebaulichen Sondervermögen gehörten. Der Zustand der Gebäude war überwiegend sehr schlecht mit hohem Leerstand. Der größte Teil dieser Grundstücke wurde im Laufe der Sanierungsmaßnahme nach öffentlicher Ausschreibung und einem Auswahlverfahren an private Interessenten veräußert und dann durch die Käufer saniert.

Durch die Stadt selbst wurden von 1993 bis 2004 11 leerstehende Wohngebäude instandgesetzt und modernisiert. Es handelt sich um die Brunnenstraße 17, Feldstraße 14 und 16, Gartenstraße 9, Goethestraße 19 und 30, Hermannstraße 3, Karl-Liebknicht-Platz 3 und 4, Schäferstraße 28 und Seestraße 24. Sanierungsmaßnahmen erfolgten auch an weiteren städtischen Gebäuden.

Ziel war es, Ersatzwohnraum für Sanierungsbetroffene und preisgebundenen, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, um Verdrängungsprozesse zu vermeiden. 2009 wurden 13 sanierte Gebäude an die städtische Wohnungsgesellschaft WGS veräußert, die auch als Verwalter tätig ist.

Zu den beispielhaft sanierten Gebäuden gehören der **Karl-Liebknicht-Platz 3 + 4**. Neben 12 Wohnungen befindet sich im Erdgeschoss der Nr. 4 seit 2004 das Stadtteilbüro. Die Dachgeschosse wurden ausgebaut, jede Wohnung verfügt über einen Balkon. Auch der Hofbereich wurde neu gestaltet. Das Konzept wurde gemeinsam mit den Mietern entwickelt und mit Fördermitteln aus dem Programm »Soziale Stadt« realisiert. Der Hof wird auch durch den Querfeldverein genutzt, z. B. für den Tag der offenen Höfe.



Karl-Liebknicht-Platz 3 + 4 (vorher/nachher)



Goethestraße 30

20 Jahre Stadterneuerung von 1992 bis 2012





Schlachthofplatz



Bleicherufer Wohn- und Geschäftspark



Denkmalgeschützte Villa



Modell Wettbewerb Bleicherufer

Städtebauliche Wettbewerbe

Städtebauliche Wettbewerbe sind wichtige Instrumente der Stadterneuerung, um alternative Vorschläge und Lösungen für die künftige Stadtentwicklung zu schaffen.

Insgesamt wurden für die Feldstadt vier städtebauliche Wettbewerbe ausgelobt, die zwar nicht alle realisiert wurden, aber viele Impulse und Ideen für das neue Bauen in der Feldstadt gaben.

Es handelt sich um Wettbewerbe für die Bereiche des ehemaligen Schlachthofs, Gartenhöhe, den Blockrand Goethestraße/Mecklenburgstraße und Kehr wieder. Auch für den Karl-Liebknecht-Platz wurde 1993 ein Wettbewerbsverfahren durchgeführt.

Seit 2005 gibt es mit der Initiative »Neues Wohnen in der Innenstadt« ein Förderangebot für Bauherren, um qualitätvolle gestalterische Lösungen für Lückenschließungen zu finden. In der Feldstadt wurde das Verfahren für zwei Baulücken durchgeführt.

Realisierungswettbewerb Bleicherufer

Der Ideen- und Realisierungswettbewerb für die Neubebauung des ehemaligen Schlachthofgeländes für ein Büro- und Geschäftszent-

rum sowie für eine Wohnbebauung wurde 1992 von der Hanseatica Unternehmens Consulting GmbH zusammen mit der Landeshauptstadt ausgelobt. Der Schlachthofplatz sollte als Grünbereich mit Spielflächen gestaltet werden. Die denkmalgeschützten Gebäude des Schlachthofes, Villa, Wasserturm und Rinderschlachthalle, sollten in die neue Bebauung einbezogen werden.

Den 1. Preis erhielten die Schweriner Architekten Ralf Kapfer und Andreas Rossmann gemeinsam mit dem Landschaftsarchitekten Jens Bendfeldt.

Auf der Grundlage des prämierten Entwurfes wurde der Wohn- und Geschäftspark »Bleicherufer« von 1993 bis 1995 realisiert, ein wichtiges Schlüsselprojekt für die Feldstadt. Auf dem östlich angrenzenden Grundstück entstand eine Wohnbebauung für 200 Wohnungen, der »Schlachthofplatz« wurde als Spiel- und Freizeitfläche neu gestaltet.

2002 hat sich die Landeshauptstadt Schwerin mit diesem Projekt am DIFA-Award in der Kategorie gebaute/fertig gestellte Quartiere erfolgreich beteiligt.



Wettbewerb Goethestraße 1 bis 11

Städtebauliche Wettbewerbe

Realisierungswettbewerb »Mehrgenerationen-Wohn- projekt und soziokulturelles Stadtteilzentrum«

1998 lobte die Stadt gemeinsam mit der Intervall, einem Hamburger sozialen Dienstleistungsunternehmen, einen Wettbewerb für ein soziokulturelles Zentrum und Wohnprojekt für verschiedene Wohnangebote, ergänzt durch Gemeinbedarfs- und gewerbliche Einrichtungen, in der Gartenhöhe aus.

Prämiert wurde der Entwurf des Hamburger Architekten Rüdiger Franke, der für den Neubau in der Gartenhöhe einen »Rundling« mit einem großzügigen Platz vorsah. Zunächst sollten die Gebäude Gartenhöhe 9 und Gartenstraße 7 erhalten werden, auf Grund des schlechten Bauzustands mussten sie später aber abgerissen werden.

Eine Umsetzung der Planung erfolgte dann 2006 durch das Augustenstift für das Zentrum Demenz und betreute Wohnungen.

Ideenwettbewerb Zukunft Planen – Nachverdichten im innerstädtischen Block – Standort Kehrwieder

Die Landeshauptstadt Schwerin hatte sich für den 2008 ausgelobten Bundeswettbewerb »Zukunft Planen – kostengünstiges, klimagerechtes Bauen und Wohnen im Bestand« beworben und der Standort Kehrwieder wurde für das Thema »Nachverdichten im innerstädtischen Block« ausgewählt. Es handelte sich um eine Brachfläche im Blockinnerbereich, die neu erschlossen und bebaut werden sollte.

Von der Stadt wurde der prämierte Entwurf des Hamburger Büros Schaub + Partner als Grundlage für die Neubebauung ausgewählt. 2010 wurde die Fläche für die Neubebauung vorbereitet und die Erschließung realisiert.

Trotz großen Interesses vieler Bauwilliger erfolgt erst in diesem Jahr für zwei Gebäude der Baustart.



Zentrum Demenz Wettbewerb und Umsetzung



Wettbewerb Kehrwieder, Hofseite

20 Jahre Stadterneuerung von 1992 bis 2012



Die Feldstadt – ein Stadtteil hat sich gewandelt

Nach über 20 Jahren endet ein wichtiger Abschnitt der Stadterneuerung in der Schweriner Innenstadt – die Sanierung der Feldstadt wird abgeschlossen. 1991 wurde die Feldstadt, neben der Schelf- und Altstadt, in das Städtebauförderungsprogramm aufgenommen und 1992 als förmliches Sanierungsgebiet festgelegt. Seitdem wurden hier städtebauliche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, wodurch sie sich zu einem der attraktivsten innerstädtischen Stadtteile und einem Wohngebiet von großer Lebensqualität entwickelt hat.

Zum Abschluss sollen die Schwerpunktthemen und die Ergebnisse der Stadterneuerung anhand von Ausstellungstafeln präsentiert werden, die sich an mehreren Standorten befinden und durch die Feldstadt führen.

Standorte und Themen der Ausstellungstafeln:

- Platz der Jugend: »Neugestaltung der Plätze/Sanierung denkmalgeschützter Gebäude«
- Hermannstraße/Gartenstraße: »Erneuerung der Straßen und Gehwege/private Sanierungsmaßnahmen«
- Stiftstraße/Schäferstraße: »Soziale Infrastruktur«
- Schlossblick: »Spielplätze/Neues Bauen und Baulückenschließungen«
- Karl-Liebknecht-Platz: »Soziale Stadt – Stadtteilmanagement/städtische Gebäudesanierungen«
- Bleicher Ufer/Schlachthofplatz: »Städtebauliche Wettbewerbe«



Karl-Liebknecht-Platz vor den Sanierungsarbeiten



Der Platz nach der Neugestaltung